



Der Wind vor dem Richter

	Kind
RICHTER: Wer hat etwas gegen den Wind anzuklagen?	
<i>Erster Kläger:</i> Mir hat er ein Fenster entzwei geschlagen.	
<i>Zweiter:</i> Mich packte er wie ein Hund beim Röckchen.	
<i>Dritter:</i> Mir warf er vom Fenster ein Blumenstöckchen.	
<i>Vierter:</i> Mir zog er die Wäsche auf den Rasen.	
<i>Fünfter:</i> Mir hat er die Zeitung vom Tisch geblasen.	
<i>Sechster:</i> Mir hat er den Staub ins Gesicht geweht.	
<i>Siebter:</i> Mir hat er den Regenschirm umgedreht.	
<i>Achter:</i> Mir lässt sein Heulen in der Nacht keine Ruh, er bläst in den Kamin und schlägt Läden zu.	
RICHTER: Das sind ja ganz böse Geschichten. Wer kann den wohl etwas Gutes vom Wind berichten?	
<i>Erster Zeuge:</i> Mir wär ohne Wind noch kein Drachen gestiegen	
<i>Zweiter:</i> Auch ich kann ihn brauchen beim Segelfliegen.	
<i>Dritter:</i> Er trocknet die Wäsche und trocknet die Erde.	
<i>Vierter:</i> Er lenkt doch die Wolken wie der Hund seine Herde.	
<i>Fünfter:</i> Er ist auch ganz lustig, wenn er spielt mit den Hüten.	
<i>Sechster:</i> Und macht er nicht fruchtbar Millionen von Blüten?	
<i>Siebter:</i> Auch muss er die Flügel der Windmühlen drehen, dem Wind soll darum kein Leid geschehen.	
RICHTER: Man bringe den Angeklagten hierher, dann setze er sich mal selber zur Wehr.	
<i>Diener:</i> Herr Richter, ich suchte im ganzen Haus, ich glaube er flog zum Schornstein hinaus.	
RICHTER: Dann ist er freilich nicht mehr zu fassen, wir wollen ihn weiterhin blasen lassen.	

Oskar Dreher